

Der St. Paulianer

28. Ausgabe Juli / August 2015

Herausgeber: St. Pauli Bürgerverein von 1843 e.V.

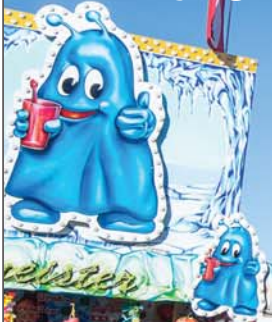
St. Pauli • DOM • Hamburg und der Rest der Welt

*Sommerdom: 24. Juli
bis 23. August 2015*

Foto: Hamburger Dom

In dieser Ausgabe:

- **Schräge Vögel**
- **Fisch för veer**
- **Neues vom BID**
- **Galerie im Treppenhaus**
- **8. Kreativnacht St. Pauli**
- **Neues von der Cap San Diego**
- **Fabeltiere bevölkern den Kiez**
- **Elisabeth II. wieder in Hamburg**
- **Ein Hoch auf die Vereinsmeierei**
- **Budnianer Kinderfest auf St. Pauli**
- **Glückwunsch, es ist ein Schmidtchen**
- **Sommerprogramm in der Rindermarkthalle**



**Für Sie
zum Mitnehmen!**

Budnianer Kinderfest auf St. Pauli!

Sommer, Sonne, Sonnenschein

- und wie gewohnt alles für den guten Zweck (soziale Projekte für Kinder vom Kiez)



Die Einladung zum Budnianer Kinderfest, um soziale Projekte für Kinder auf dem Kiez zu unterstützen nahmen wir gerne auf, und der St. Pauli Bürgerverein war von Anfang an dabei.

Spiel und Spaß für einen guten Zweck gab es dann am 4. Juli vor der Rindermarkthalle: Bei 35 Grad lachte die Sonne sogar mit. Auch viele Themen wurden angesprochen, die auf dem Kiez gerade aktuell sind, wie Drogenkonsumraum, Bunker und Elb-park).



Die gelungene Organisation und ein tolles Budnianer Team machten den Samstag zu einem Spaß für alle.

Wir werden weiter am Ball bleiben: Der St Pauli Bürgerverein wird sich auch hier weiter engagieren und seinerseits soziale Projekte mitbegleiten.

Dieter Lohberger

Apotheke am Holstentor

gegr. 1804

Dr. Carsten Goebel

20357 Hamburg • Karolinenstraße 5

☎ 43 35 84 • Fax 430 51 07

Gegenüber der Gnadenkirche

Mitglied im St. Pauli-Bürgerverein



Wir pflegen in Würde und mit Respekt.

Rufen Sie uns an:
Tel. 431 85 40

Wir sind die Spezialisten für die pflegerische Versorgung zu Hause:

- Betreuung von dementiell Erkrankten
- Moderne Wundversorgung
- Palliativpflege/SAPV
- Hospizdienst und Seelsorge
- Individuelle Schwerstbehindertenbetreuung



Diakonie St. Pauli

Der Ambulante Pflegedienst der St. Pauli Kirche

Antonstraße 12 | 20359 Hamburg | Fax 43 25 42 04 | diakonie-stpauli.de
DIN ISO zertifiziert und mit dem Diakonie-Siegel Pflege ausgezeichnet.



jeden Mittwoch, 16-23 Uhr
Spielbudenplatz / Reeperbahn / St. Pauli



St. Pauli Nachtmarkt Wochenmarkt

... entspannt einkaufen nach Feierabend!

www.spielbudenplatz.eu



Der nächste St. Paulianer erscheint im September 2015
Redaktions- und Anzeigenschluß ist der 8. September

Unser Redaktionsausschuss ist unter

Tel.: 040 - 45 36 06 oder über
verlag-b-neumann@t-online.de
zu erreichen.

Beachten Sie bitte auch
unsere Facebook-Seite!



Der St. Paulianer

St. Pauli • DOM • Hamburg und der Rest der Welt

Herausgeber: St. Pauli Bürgerverein v. 1843 e.V., Postfach 30 42 03, 20325 Hamburg

Bankverbindung: Hamburger Sparkasse, IBAN: DE91 2005 0550 1206 1231 66, BIC: HASPDE33

Postbank, IBAN: DE12 2001 0020 0044 3482 08, BIC: PBNKDE33

Redaktion: e-mail: verlag-b-neumann@t-online.de, Tel. 040-45 36 06

Anzeigen/Verlag: *Verlag B. Neumann*, Rugenbarg 270, 22549 Hamburg, Tel.: 040-45 36 06

Fax: 040-45 58 36, e-mail: verlag-b-neumann@t-online.de

Druck: *DMS*, Rugenbarg 270, 22549 Hamburg, Tel. 040-54 76 57 57

e-mail: DMS-Offsetdruck@gmx.de

Bei Veröffentlichung von Zuschriften wird nur die presserechtliche Haftung übernommen.

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.



AUS DEM STADTTEIL

Schmuck und Dokumente sicher aufbewahren – im Bankschließfach

„Wo bewahren Sie eigentlich Schmuckstücke, Münzen, wichtige Dokumente oder Datenträger auf? In der Nachttischschublade im Schlafzimmer, in der Keksdose in der Küche, in der Schreibtischschublade im Arbeitszimmer? Was passiert, wenn Ihre Wertgegenstände gestohlen werden?“, fragt Christian Schley, Leiter der Haspa-Filiale Reeperbahn. „Für solche und andere Fälle kann man einfach vorsorgen: Mit einem Bankschließfach.“

Im vergangenen Jahr gab es 7.490 Einbrüche in Häuser und Wohnungen in Hamburg. Das waren 8,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Umgerechnet bedeutet das, dass jeden Tag fast 21-mal in der Hansestadt eingebrochen wird. Das Gefühl, das man nach einem Einbruch in die eigenen vier Wände hat, ist unangenehm. Umso schlimmer, wenn dann noch der Verlust zum Beispiel von Erbstücken zu beklagen ist.

„Wer auf Nummer sicher gehen will, legt

Wertgegenstände, die nicht ständig benötigt werden, lieber ins Kundenmietfach. Und zwar nicht nur während der Abwesenheit im Urlaub“, empfiehlt Schley. „Dies gilt für wichtige Dokumente und Verträge ebenso wie für Gold und Schmuck oder andere Dinge, die man nicht missen möchte.“ Die Hamburger Sparkasse verfüge über mehr als 200.000 Schließfächer in zehn unterschiedlichen Größen. Die kleinste Größe gibt es schon für 25,60 Euro im Jahr. „Das sind gerade einmal sieben Cent pro Tag für die Sicherheit von Wertgegenständen und Dokumenten“, rechnet der Filialleiter vor. Der Inhalt des Fachs ist bis zu 20.000 Euro versichert. Wer höhere Werte einlagern möchte, sollte darüber hinausgehende Beträge über die Hausratversicherung absichern.

Wo der Kunde das Fach mietet, in seiner Filiale zu Hause oder in der Nähe seines Arbeitsplatzes, bleibt ihm überlassen. An der betreuenden Filiale ändert sich da-



Christian Schley

durch nichts. Bargeld gehöre übrigens nicht ins Schließfach. Das liege besser auf dem Sparbuch oder auf dem Cashkonto, betont Schley.

Noch Fragen? Christian Schley berät Sie gern. Er ist telefonisch unter 040 3579-2520 zu erreichen oder per E-Mail an Christian.Schley@Haspa.de.



SOMMERDOM 24.07. bis 23.08.2015

Karibischer Beach-Club | Mittwochs Familientag | Freitags großes Feuerwerk | www.hamburg.de/dom





DOM-Logo Quelle: Springer & Jacoby

Drei Hamburg-Premieren – der Sommerdom ist „Feuer und Flamme“

Neu: Karibikfeeling im Beach-Club auf der Sonderfläche Freitags und samstags bis 00.30 Uhr geöffnet

Als offizielle Veranstaltung der Freien und Hansestadt Hamburg ist der Hamburger DOM natürlich auch „Feuer und Flamme für Spiele 2024 in Hamburg“. Ihre Zustimmung bekundeten die Schausteller bereits beim vergangenen Winterdom mit einem Eröffnungsfeuerwerk ganz im Zeichen der Olympischen Ringe. Und zum Sommerdom wird das „Feuer und Flamme“-Logo auf den offiziellen Plakaten des Hummelfestes zu finden sein. „Feuer und Flamme“ sind aber auch die Besucher für den Hamburger DOM. Knapp oder sogar mehr als 10 Millionen Besucher aus Nah und Fern verzeichnet das größte Volksfest des Nordens jährlich. Und getreu dem olympischen Motto „Höher, schneller, weiter“ finden sich auch auf dem Sommerdom zahlreiche Superlative wie...

- ... das mit 60 Metern höchste transportable Riesenrad der Welt
- ... der weltweit zweithöchste mobile Freifallturm Skyfall mit einer Fallhöhe aus 80 Metern
- ... eine von Europas größten mobilen Wildwasserbahnen
- ... der Höllenblitz, die größte Indoor-Achterbahn weltweit
- ... das mit 55 Metern höchste transportable Hochketten-



★ Bratwurst vom Holzkohlegrill ★
★ Giros vom Spieß ★
... und alles direkt neben dem Riesenrad
Mitglied im St. Pauli Bürgerverein

Domstammtisch

Dienstag, den 4. August 2015

Wurst Paul und Ernst August Voß,
Eingang Budapester Straße

Beginn um 18.30 Uhr

Gäste sind herzlich willkommen!

karussell Sky Dance
... der weltweit einzig reisende Doppellooping
Darüber hinaus feiern gleich drei Geschäfte unterschiedlichster Genres Hamburg-Premiere:

- Panic Room – einen lebendig gewordenen Horrorfilm live und zu Fuß miterleben
- Euro Coaster – Wilde-Maus-Effekt, aber mit Gondeln unter den Schienen
- Turbo Force – Loopings in 40 Metern Höhe mit garantiertem Thrill-Faktor

Erstmals karibischer Beach Club auf der Sonderfläche

Bis zum 23. August zieht auf dem Hummelfest das Karibikfeeling ein: Auf der Sonderfläche entsteht ein Beach Club, der die Besucher mit einem großen Strandareal, zwei Pools, Liegestühlen und Strandkörben zum Entspannen und Ausruhen abseits der DOM-Meile einlädt.

Neben einem passenden kulinarischen Angebot, wie z.B. sommerlichen Cocktails und frischem Kokoswasser, lockt der Beach Club mit kleineren und größeren Sportangeboten wie unter anderem einem Bungee-Trampolin, einer Hüpfburg und Bumperbooten (Autoscooter auf dem Wasser). An den Wochenenden sorgen verschiedene Singer/Songwriter und DJs für ein abwechslungsreiches Programm. Hawaiianische Hula-Tanzgruppen und Feuerkünstler runden das Südseestimmung ab.

Familientag und Feuerwerk

Jeden Mittwoch ist auf dem Hamburger DOM Familientag mit ermäßigten Preisen für die Fahr-, Belustigungs- und Spielgeschäfte. Die DOM-Gastronomie hält ebenfalls preiswerte Angebote für alle Besucher bereit. Highlight ist an jedem DOM-Freitag ab 22.30 Uhr das traditionelle Feuerwerk

Öffnungszeiten:

Montags bis donnerstags von 15.00 bis 23.00 Uhr
Freitags und sonnabends von 15.00 Uhr bis 0.30 Uhr
Sonntags von 14.00 Uhr bis 23.00 Uhr

Hanseatische Süßwaren

Rolf Behrens

**Besondere Spezialitäten
aus eigener Herstellung**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Mitglied im St. Pauli-Bürgerverein



DER HAMBURGER DOM

„Domzeit“

Die Geschichte des Hamburger DOM reicht über 900 Jahre zurück. Seinen Ursprung hat Norddeutschlands größtes Volksfest auf dem Speersort im Mariendom zu Hamburg. Bereits im 11. Jahrhundert war es gang und gäbe, dass die fliegenden Händler bei Hamburger „Schmuddelwetter“ in den Kapellen des Doms Schutz suchten – es war „Domzeit“.

Weihnachtsmarkt im Mariendom

Im Jahr 1337 wurde den Händlern offiziell die Genehmigung erteilt, bei schlechtem Wetter ihre Stände in der Kirche aufbauen zu können. Und da es im Dezember fast immer regnete, war der Weihnachtsmarkt schneller unter den Sternengewölben des Gotteshauses etabliert, als dem Erzbischof lieb war.

Hamburg – ein Paradies für Schausteller

Jahrmarktzeit ist Schaustellerzeit – nicht so in der Hansestadt. Hamburg hatte offenbar früh ein Herz für die Schausteller. Bereits im 16. Jahrhundert durften sie das ganze Jahr über -und nicht nur auf den offiziellen Jahrmärkten – in der Stadt auftreten. Der Vorläufer des Hamburger DOM entwickelte sich rasch zu einer höchst vergnüglichen Angelegenheit und wurde zum Treffpunkt für die Jugend.

Neuer Standort

Anfang des 19. Jahrhunderts begann der Mariendom zu bröckeln. Eine Restaurierung kam nicht in Frage und so wurde das Gotteshaus zwischen 1804 und 1806 kurzerhand abgerissen. Es war das Ende des Mariendom, aber nicht das Ende des Marktes. Auf Senatsbeschluss verteilten sich die Händler auf die Marktplätze der Stadt – Gänsemarkt, (alten) Pferdemarkt (heute: Gerhart-Hauptmann-Platz), Zeughausplatz sowie Großneumarkt.

DOM auf dem Heiligengeistfeld

Um 1850 traten verstärkt Schausteller auf den Plan, die mit Weihnachten eigentlich nicht viel zu tun hatten und von ursprünglich acht Tagen dehnte sich der Jahrmarkt auf vier Wochen aus.

Bereits 1880 bauten die ersten Schausteller ihre Buden auf dem Heiligengeistfeld und der angrenzenden Glacischaussee auf. Als 1892 die Cholera ausbrach, verbannte die Freie und Hansestadt Hamburg das alljährliche Spektakel ganz auf das Heiligengeistfeld.

Der Hamburger DOM entsteht

Um die Jahrhundertwende war der Anteil der Fahrgeschäfte an den Domständen bereits auf ein gutes Viertel gestiegen und die ersten Schausteller stellten auf Strom um. Mit Unterbrechung durch den ersten Weltkrieg wird der Dommarkt im Jahr 1918 wieder ins Leben gerufen. 1922 wurde der erste Frühlingmarkt eröffnet. Nach dem zweiten Weltkrieg musste der Hamburger DOM auf den Spielbudenplatz und die Moorweide ausweichen. Schnell, nach-

dem die Schausteller wieder auf das Heiligengeistfeld umsiedeln konnten, gab es bereits drei Termine: Frühlingsdom (Frühlingsfest seit 1948), Sommerdom (ab 1947, zunächst Hummelfest genannt) und den Winterdom (Dommarkt).

DOM-RUNDE

des St.Pauli Bürgervereins von 1843 e.V.

- Offene Veranstaltung -

Dienstag, den 18. August 2015

Beginn 18.30 Uhr

„Zum Hanseaten“ bei Astrid Vorlop
St.Pauli-Reihe

**Der St.Pauli Bürgerverein lädt herzlich zu seiner DOM-RUNDE ein.
Wir haben ein aktuelles und interessantes Thema zu unserem Stadtteil St.Pauli sowie die dazu passenden Referenten herausgesucht und eingeladen.
Wir hoffen auf eine rege Beteiligung aller Interessierten!**



Wir freuen uns auf Ihren Besuch

*** BAUERNKATE ***

Robert Kirchhecker, Hamburg

Unterstützer des St.Pauli-Bürgerverein

Rheinische Waffelbäckerei und



Cafe



Wolfgang u. Maria-Luise Müller ohG

Mitglied im St.Pauli Bürgerverein

Eingang: U-Bahn Feldstraße



ASTRA

**Das Boot
Kapitän: Patrick Müller
Liegeplatz:
U-Bahn Eingang Feldstraße**

Mitglied im St.Pauli Bürgerverein



DOM-Logo Quelle: Springer & Jacoby



GESCHICHTE DER ACHTERBAHN

Ob es nun die pure Abenteuerlust, der Geschwindigkeitsrausch oder vielleicht die Sekunden des freien Falls sind – Achterbahnen garantieren jedem Fahrgast den persönlichen Adrenalinkick. Genau dieser Nervenkitzel macht die Achterbahnen zum Aushängeschild eines jeden Volksfestes. Sie sind die Sensation für Zuschauer und Rollercoaster-Fans gleichermaßen.

Eisrutschen als Vorläufer der Achterbahn

Angefangen hat alles im 16. Jahrhundert in St. Petersburg. Zum Vergnügen der Reichen und Adligen wurden damals bis zu 25 Meter hohe Holz-Konstruktionen im Winter mit Wasser übergossen. Nachts gefroren diese zu Eisrutschen, auf denen die Herrschaften dann mit Schlitten hinab fuhren.

„Montagnes Russes“

Während der Napoleonischen Feldzüge 1807 lernten die französischen Soldaten das rasante Rutschvergnügen in Russland kennen. Sie brachten die Idee nach Frankreich, wo die „Berg- und Talbahnen“ nach ihrem Herkunftsland benannt wurden: „Montagnes Russes“ (russische Berge). Damit sich die feinen Herrschaften das ganze Jahr über vergnügen konnten, wurden die Schlitten in warmen Monaten durch Wagen mit Rädern ersetzt. Schnell sprach sich die Faszination der kurzen, aber rasanten Abfahrten herum und eroberte Städte in Dänemark sowie Hamburg und Berlin.

Der erste Looping

Nachdem die Konstrukteure den Spannungsbogen auf den Berg- und Tal-Strecken bereits mit Kurven in der Streckenführung erhöht hatten, versuchten sie sich 1846 am ersten Looping. Allerdings wurden die meisten Bahnen kurz nach ihrer Inbetriebnahme wieder verboten, weil sie als zu gefährlich galten. Dennoch war das Grundkonzept der heutigen Achterbahnen geboren: Eine geschlossene Fahrstrecke, auf der die Wagen durch einen Kettenlift nach oben befördert wurden und nach der – allein durch die Schwerkraft angetriebenen – Fahrt wieder am Ausgangspunkt ankamen.

Berg- und Talbahn in der Kohlemine

Auch das Land der unbegrenzten Möglichkeiten hat einen großen Anteil an der Entdeckung der Achterbahnen: In Mauch Chunk (Pennsylvania/USA) zweckentfremdeten Arbeiter kurzerhand die Kohleminenbahn, um einen ganz außergewöhnlichen Fahrspaß zu entwickeln. Da die abgebaute Kohle möglichst schnell und billig zum Hafen transportiert werden sollte, wurde eine kurze und steile Bahnstrecke gebaut. Nachmittags und abends sorgte sie für besonderen Spaß bei den Arbeitern, die in den leeren Wagen den Berg herab sausten. 1870 wurde die Beförderung von Kohle zugunsten Vergnügen suchender Touristen komplett eingestellt. Nach diesem einfachen Hügelab-Konstruktionsprinzip wurde bereits 1884 im „Sea Lion Park“ auf Coney Island (New York) die

so genannte „Gravity Pleasure Switch Back Railway“ (gerade Strecken ohne Kurven) gebaut.

„Figure-8-Bahn“

Schnell war die Geschwindigkeit der „Berg- und Talbahnen“ allein nicht mehr ausreichend.

Dadurch entstanden in Amerika die ersten „Figure-8-Bahnen“, aus der sich die heutige Bezeichnung der Achterbahn“ ableitet. Dabei fuhren die Wagen auf einer Strecke, die wie eine Acht geführt wurde. Die neuen Bahnen ermöglichten es den Passagieren auch Seitenbeschleunigung zu erleben. 1898 entstand auf Coney Island (New York) die erste moderne „Figure-8-Bahn“.

Die Achterbahn erobert Deutschland

Zehn Jahre dauerte es, bis das amerikanische Konzept der „Figure-8-Bahnen“ den Weg nach Deutschland fand. Im Rahmen der „Ausstellung München“ wurde 1908 die erste Achterbahn unter dem Namen „Riesen-Auto-Luftbahn“ präsentiert. Zunächst gab es nur stationäre Bahnen. Dies war dem äußerst aufwendigen Auf- und Abbau der Holzkonstruktionen geschuldet, der mehrere Wochen dauerte und von Zimmermannsleuten angeleitet werden musste. Aber nur ein Jahr später wurde 1909 die erste transportable Holzachterbahn entwickelt und auf der „Oktoberwiesen“ eingeweiht. 1964 gab es in Deutschland die erste Stahlachterbahn.



AUS DEM STADTTTEIL

8. Kreativnacht St. Pauli

am 4. September 2015 von 18 Uhr bis Mitternacht

In der Mitte St. Paulis zwischen Reeperbahn und Pferdemarkt laden am Freitag, den 4. September Künstler und Kreative in ihre Ateliers, Werkstätten, Wohnungen und Hinterhöfe ein. Jam Sessions, Standup-Lesungen, Gartenführungen, Live-Malerei, Hausflurausstellungen und Fake Tattoos sind nur einige der vielen Programmpunkte, die an diesem Abend an über 40 Kreativnacht-Stationen auf die Besucher warten.

Hauptachse der Kreativnacht St. Pauli wird wieder die Paul-Roosen- und Clemens-Schultz-Straße sein mit musikalischen Acts und den beiden Gemeinschaftsausstellungen „Hall of Arts“, Clemens-Schultz-Straße 86 und der Ateliergemeinschaft „Ateliers 92“, Clemens-Schultz-Straße 92. Das Besondere der Kreativnacht findet sich jedoch abseits der großen Besucherströme in den Seitenstraßen und Hinterhöfen, wie die Kalari Vorführung um 20.45 Uhr im Sutra in der Talstraße 19, das künstlerische Treibgut von Calla Hüppe in der Gilbertstraße 23, die „verliebten Männer“ um 20.30 Uhr in der Druckerei in St. Pauli, in der Großen Freiheit 70 oder die hyperrealistische digital manipulierte Fotografie im Vergizzmeinnicht in der Simon-von-Utrecht-Straße 86.

Wer geführt durch die Kreativnacht gehen möchte, kann sich der Kurschattenführung der Kurverwaltung St. Pauli anschließen, die sich um 19.00 Uhr an der U-Bahn Station St. Pauli, Ausgang Millerntorplatz trifft.

Das Programm zur Kreativnacht mit einem Straßenplan aller Kreativnacht-Stationen, findet sich ab August auf facebook.com/kreativnacht.

Organisiert wird die Kreativnacht St. Pauli im Rahmen des

Sanierungsverfahrens vom Stadtteilbüro St. Pauli der steg Hamburg mbH gemeinsam mit den Künstlerinnen und Künstlern auf St. Pauli.

steg Hamburg – Stadtteilbüro St. Pauli
Ingrid Schneider, Ralf Starke



Frigga Kaliner und die Galerie im Treppenhaus

Wenn am 4. September viele Künstler St. Paulis zur 8. Kreativnacht laden, wird auch Frigga Kaliner - nach erfolgreicher Ausstellung in der Schweiz - mit ihrer „Galerie im Treppenhaus“ in der Clemens-Schultz-Straße 92 wieder mit dabei sein.

Vor 15 Jahren wechselte Frigga Kaliner von der Öl- und Temperamalerei zur Acrylmalerei und gleichzeitig zur abstrakten Malerei. Ihre oft großforma-

tigen Bilder aktivieren den Betrachter zu eigenen Interpretationen und er vermag in ihnen das zu sehen, was ihm Freude macht. Nach Voranmeldung unter Telefon 44 21 87 ist die Ausstellung täglich zu besichtigen. Frigga Kaliner führt den Besucher gerne durch das Treppenhaus, lädt in ihr Atelier und das - wer mag - bei einem gemütlichen Glas Wein.



Fisch für veer



ist ein schwarzhumoriges Kriminalstück als Moritatsachenbericht*, gefüllt mit sprachlichen Delikatessen und Moritaten, reichlich gewürzt mit bittersüßem und scharfem Humor.

Und darum geht's:

Ein märkisches Landhaus im Jahre 1838. Jahr für Jahr verbringen die Brauerei-Erbinnen Charlotte, Cäcilie und Clementine zusammen mit ihrem Diener Hannes dort den Sommer.

Fast 30 Jahre ist Hannes den Schwestern stets zu Diensten.

Mit jeder von ihnen hat er zärtliche Stunden verbracht – freilich ohne das Wissen der jeweils anderen – und jede von ihnen hatte versprochen, ihn im Testament zu bedenken.

Als er nun vorzeitig um Auszahlung bittet, will keine der Schwestern mehr von ihrem Versprechen wissen, was Hannes zur Drohung veranlasst, sein Geheimnis auszuplaudern.

Bis dahin nur eine Drohung... bis das Fischgericht serviert wird.

* *Unter Moritaten versteht man Bänkelgesänge und Balladen über grausame und schreckliche Ereignisse aus dem 19. Jahrhundert. Diese wurden in Gasthäusern und auf der Straße von Ort zu Ort getragen.*

DIE SPIELORTE UND -ZEITEN SOWIE PREISE

Altonaer Theater, Museumsstraße 17, 22765 Hamburg

Samstag, 29.08.2015 – 19.00 Uhr
Sonntag, 30.08.2015 – 14.30 Uhr & 18.00 Uhr
Eintritt: 10,00 bis 12,00 Euro

Stadtteilschule Bahrenfeld, Regerstraße 21, 22761 Hamburg

Samstag, 12.09.2015 – 18.00 Uhr
Sonntag, 13.09.2015 – 15.30 Uhr
Eintritt: 8,00 Euro

Bürgerhaus Bornheide, Bornheide 76, 22549 Hamburg

Sonntag, 27.09.2015 – 15.30 Uhr
Eintritt: 6,00 Euro

Karten können online unter www.amateur-theater-altona.de oder telefonisch bei Axel Grabbe unter 040 / 45 80 19 kostenlos reserviert werden und sind bis spätestens 30 Minuten vor Aufführungsbeginn an der Abendkasse abzuholen. Erhältlich sind Karten ebenfalls direkt an der Abendkasse.



DAS AMATEUR-THEATER ALTONA BÜHNENGEMEINSCHAFT FÜR SING- UND SCHAUSPIEL E.V. VON 1925

Das Amateur-Theater Altona hat einen festen Platz in der Kulturszene Altonas und schaut auf viele erfolgreiche Jahre zurück.

Es wurde bereits 1925 gegründet und ist als gemeinnützig anerkannter Verein im Vereinsregister eingetragen und widmet sich darin dem Erhalt der plattdeutschen Sprache.

Das Amateur-Theater Altona führt jährlich vier Theaterstücke (Komödien, Krimis, Thriller und Dramen) in hoch- und plattdeutscher Sprache auf, darunter das jährliche hochdeutsche Weihnachtsmärchen, welches auch von Firmen gebucht werden kann.

Der Verein umfasst ungefähr 60 Mitglieder und bietet sowohl erfahrenen Personen als auch Neueinsteigern die Möglichkeit, vor und hinter die Kulissen zu blicken und sich ins darstellende Spiel, Bühnenbau und -technik, Maske und Requisitenarbeit zu schulen und einzubringen.

Nach 50 Jahren:

Elisabeth II. wieder in Hamburg – als Wachsfigur

Nachdem Queen Elisabeth II. Ende Juni zum fünften Staatsbesuch in Deutschland war und Berlin, Frankfurt a.M. und Bergen-Belsen besuchte, ist sie nun in Hamburg angekommen – allerdings nur als Wachsfigur. Am 1. Juli 2015 wurde im Panoptikum in Hamburg die Wachsfigur von Elisabeth II. enthüllt, 50 Jahre nach ihrem einzigen offiziellen Besuch in der Hansestadt.

„Eine Wachsfigur von Queen Elisabeth II. stand seit Jahren ganz oben auf der Wunschliste unserer Besucher“, sagte Dr. Hayo Faerber, Geschäftsführer des Panoptikums. Schließlich verkörpert die englische Monarchin für viele Menschen den Glanz einer echten Königin, die als Oberhaupt ihres Landes über der Politik steht und damit Beständigkeit und Stabilität vermittelt. „Die Gäste des Panoptikums können nun hautnah einen Hauch der Würde dieser außergewöhnlichen Persönlichkeit erleben“, so Faerber weiter.

Seit über einem Jahr arbeitete der Bildhauer Gottfried Krüger mit seinem Team an der Figur. Neben der eigentlichen bildhauerischen Arbeit wurde viel Wert auf die Garderobe gelegt: Die Wachsfigur Ihrer Majestät trägt eine königliche Mantel-Kleid-Kombination in leuchtendem Magenta und einen dazu passenden Hut mit Blumenapplikation. Die Wachsfigur von Queen Elisabeth II. hat



ihren Platz neben Lady Di erhalten. Nach Dianas Tod würdigte die Regentin die „Königin der Herzen“: „Wir, jeder einzelne von uns, sollten Gott danken für jemanden, der so viele, viele Menschen glücklich gemacht hat.“

Das Panoptikum ist die älteste Wachsfigurenausstellung in Deutschland.

Seit der Gründung vor über 130 Jahren befindet es sich im Besitz der Familie Faerber – und wird inzwischen in vierter und fünfter Generation von Dr. Hayo Faerber und seiner Tochter Susanne geleitet.

AUS DEM STADTTEIL

Sommerprogramm in der Rindermarkthalle St. Pauli

Im Juli hält die Rindermarkthalle St. Pauli alle auf Trab: Neben den täglichen Leckereien der vielen Gastronomen, gibt es auch Kunst, Kultur und Spaß für Groß und Klein.

Nachbarschaftsmarkt MARKTZEIT



Zusammensitzen und genießen an Hamburgs längster Open-Air-Tafel heißt es auf dem Vorplatz der Rindermarkthalle. Der aus der Fabrik bekannte Nachbarschaftsmarkt „Marktzeit“ bezieht sein Sommerquartier bis mindestens Ende August vor der Rindermarkthalle. Jeden Samstag von 10 bis 18 Uhr steht für Besucher eine große Auswahl an frischen und internationalen Produkten bereit. Neue Kreationen aus Burgern, African oder Indian



StreetFood und Tortillas geben sich die Hand mit guten regionalen Produkten. Zum Frühstück, Mittag oder Abendbrot können sich die Besucher gemeinsam an einer 20 Meter langen Tafel niederlassen.

Augenschmaus und Kochkunst

Das Kochbuch „Kiezküche St. Pauli – You’ll never cook alone“ ist eine kulinarische Liebeserklärung an den Stadtteil und hat in kürzester Zeit eine riesige Fangemeinde deutschlandweit aufgebaut. Im Juli werden 24 Bilder aus dem Genussbuch in der Rindermarkthalle ausgestellt. Die Motive sind ein Mix aus Portraits von St. Paulianern und wunderschön inszenierten Kochrezepten, wie zum Beispiel Labskaus vom Tafelspitz, Bloody Mary mit Rollmops im Sturm oder scharfe Partybuletten. Der Clou der Ausstellung: Die gezeigten zwölf Rezepte können direkt vor Ort zum Einkaufen mitgenommen und dann zuhause nachgekocht oder bequem vor Ort bei Gastronomen aus der Rindermarkthalle genossen werden. Mittwochs steht der Kiezküche Foodtruck auf dem Vorplatz und versorgt ab 12 Uhr alle hungrigen Mäuler mit feinstem Futter.

Laut, lauter, Kiezklang

Der neueste Clou der Rindermarkthalle ist das Projekt „Kiezklang“:



präsentiert die **KIEZKÜCHE** // ST. PAULI

SCHARFE PARTY-BULETTEN

FLEISCHBÄLLCHEN MIT KOKOSFLOCKEN, KAFFIRLIMETTEN UND CURRY

Noch keine Idee für die nächste Party? Die scharfen Buletten mit exotischer Kokos-Limetten-Note heizen den Gästen dank einer ordentlichen Menge rotem Curry so richtig ein. Besonders lecker ist auch der hausgemachte Ketchup.

EINKAUFLISTE FÜR 1 GROBE PARTY/40 ST.

- 180 gramms REIS
- 1,2 kg SCHWEINEHACK
- 40 KAFFIRLIMETTENblätter*
- 60 gramms KOKOSRASPELN
- 50 gramms ROTE CURRYPASTE*
- 30 gramms ZUCKER
- 10 gramms PAPRIKAPULVER
- 30 ml FISCHSOßE*
- 1 EL BUTTERSCHMALZ

FÜR DEN KETCHUP

- 500 gramms TOMATEN
- 150 gramms GEWÜRFELTE SCHALOTTEN
- 150 gramms GEWÜRFELTE weisse ZWIEBELN
- 250 ml HELLER BALSAMICOESSIG
- 100 ml APFELESSIG
- 250 gramms CHERRYTOMATEN
- 3 LORBEERblätter
- 2 Zweige FRISCHER THYMIAN
- KORIANDERsaat
- MEERSALZ
- HONIG
- EVTL. etwas WEIZENSTÄRKE

*ZUTATEN AUS DEM ASIA-SHOP

Zunächst den Reis kochen. Anschließend den gekochten Reis zusammen mit den restlichen Zutaten in einer Schüssel vermengen und mit den Händen kleine Bällchen formen. Dafür die Hände mit kaltem Wasser befeuchten, damit der Fleischteig nicht an den Händen kleben bleibt.

In jedes Fleischbällchen ein Kaffirlimettenblatt stecken und die Bällchen im vorgeheizten Backofen bei 175 Grad ca. zwanzig Minuten garen.

Für den Ketchup zunächst die Tomaten über Kreuz einritzen, überbrühen und enthäuten. Dann die Schalotten und Zwiebeln in einem Topf glasig anschwitzen und mit Balsamico und Apfelessig ablöschen. Die Tomaten und die Cherrytomaten dazugeben und mit Lorbeerblättern, Koriandersaat und Thymian abschmecken. Auf kleiner Flamme eine Stunde einkochen lassen.

Anschließend die Tomatenmasse pürieren und danach durch ein grobes Sieb geben. Mit Honig und Salz abschmecken und eventuell mit etwas Weizenstärke abbinden.

www.kiezkueche.com

ZUTATEN EINKAUFEN BEI DIREKT ZU ESSEN BEI

Mittwochs bis freitags von 18 bis 21 Uhr wird die Rindermarkthalle zu einer Bühne musikalischer Künstler. Junge, aufstrebende Bands können hier für fette Sounds und coole Beats sorgen. Indie, Rock, Elektro oder Orchester – die bunte Mischung macht’s. Besucher verweilen in gemütlicher Atmosphäre und werden kulinarisch versorgt von den zahlreichen Marktständen in der Rindermarkthalle. Wer mitmachen und seine musikalische Ader zeigen will, bewirbt sich unter info@rindermarkthalle-stpauli.de.

Adresse: Rindermarkthalle St. Pauli, Neuer Kamp 31, 20359 Hamburg, Ecke Budapester Straße, Tel: 040 87 97 63 9-0

Kiezklang
St. Pauli #

RINDER MARKT HALLE
St. Pauli

Live-Musik im Herzen von St. Pauli

Kiezklang St. Pauli; Immer Mi., Do., Fr. von 18:00 – 21:00 Uhr.
Seid ihr eine Band aus den Genres Indie, Rock, Elektro oder Orchester?
Besitzt ihr eine kreative, sprudelnde Motivation? Versteht ihr es, mit eurer Musik zu begeistern? Dann bewirbt euch mit einer Hörprobe für den nächsten Kiezklang St. Pauli. Wir stellen: Bühne, Equipment, Snacks und Getränke.
Kontakt: info@rindermarkthalle-stpauli.de

Mehr Infos unter: www.rindermarkthalle-stpauli.de

Historie und Ehrenrettung des Bürgervereins

Ein Hoch auf die Vereinsmeierei!

Wenn sich drei Deutsche treffen, gründen sie sofort einen Verein. Eine Eigenschaft, die mit einem gewissen Recht als „typisch deutsch“ angesehen wird.

Über 580.000 Vereine gibt es zur Zeit in unserem Vaterland, mehr als jemals zuvor. Nach Schätzungen engagiert sich fast jeder Dritte in einem Verein. Und so züchten wir Brieftauben oder Kaninchen, treiben Sport, sammeln Schmetterlinge oder Kronenkorken, engagieren uns für alles Mögliche oder retten mal eben die Umwelt. Bloßes Nichtstun, sogar in unserer Freizeit, scheint uns Deutschen irgendwie suspekt. „Müßiggang ist aller Laster Anfang“ mahnt ein Sprichwort. Und so sticht man sich ein Hobby, das im Verein gemeinsam und geordnet gepflegt wird. Man fühlt sich geborgen und kann Titel wie Sekretär, Schatzmeister oder sogar Vorsitzender erlangen. Die Ehre des ältesten Vereins in Europa gebührt wohl einem Club in London mit dem schönen Namen „La Court de Bonne Compagnie“, der bereits 1413 urkundlich erwähnt wird und von Tempelherren für wohltätige Zwecke gegründet wurde. Im 17. Jahrhundert entstanden dann in England die Gentlemen's Clubs der Oberklasse und in Frankreich während der Revolution die literarischen Clubs der Aufklärung.

Das deutsche Vereinswesen begann sich im 18. Jahrhundert zu etablieren. Neu und geradezu revolutionierend war, dass sich Menschen aus unterschiedlichen Ständen zusammenfanden: Adel, gehobenes Bürger- und Beamtentum diskutierten politische und philosophische Fragen und Tagesereignisse. Man traf sich in „Lese-gesellschaften“ oder „Sprachgemeinschaften“, war ziemlich aufklärerisch gesinnt, widmete sich der Pflege von Bildung und Kultur und manchmal auch sozialen Problemen. Das Allgemeine Preußische Landrecht von 1794 erlaubte den Untertanen Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit, allerdings waren politische Diskussionen verboten, was die cleveren Bürger jedoch zumeist geschickt zu tarnen wussten. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts, mit der Industrialisierung und dem Anwachsen der Städte, gewann das Vereinswesen noch weiter an Bedeutung. Vereine übernahmen öffentliche Aufgaben, die die Obrigkeit zu der Zeit noch nicht erfüllte. Wohlfahrtsverbände wurden ins Leben gerufen wie Diakonie oder Caritas. Politische Aktivitäten blieben jedoch noch lange untersagt.

Im Dritten Reich wurden alle jüdischen Vereine und sonstige Gruppierungen, die verdächtig erschienen, verboten. Jüdische Mitglieder in den noch erlaubten wenigen Vereinen wurden ausgeschlossen. Nur die Zahl der Kleingartenvereine nahm während dieser Zeit zu. Sie ent-

sprachen aus Sicht der NS-Führung ihrer Blut-und-Boden-Ideologie und wurden dafür politisch eingespannt.

„Bürgervereine sind keine Sabbelbuden, sondern ein wichtiges Bindeglied zwischen Bürgern und ortsfremder Politik!“

Ein gutes Beispiel für das insgesamt positive Wirken der deutschen „Vereinsmeierei“ ist die Patriotische Gesellschaft von 1765 in Hamburg. Sie entsprang dem Freundeskreis des Philosophen Herrmann Samuel Reimarus und wurde bald Mittelpunkt der Hamburger Aufklärung. In ihr versammelten sich Angehörige verschiedener Stände und Berufe und es herrschte Toleranz gegenüber den unterschiedlichen religiösen Überzeugungen. Schon früh galt dieser Verein als Muster einer aufgeklärt-gemeinnützigen Gesellschaft. Auf Initiative der Patriotischen Gesellschaft gingen in ihrer langen Geschichte eine große Zahl von gemeinnützigen Ideen und Gründungen hervor wie zum Beispiel die erste Sparkasse in Europa, Blitzableiter und der Kartoffelanbau in Hamburg.

Und ganz in der Tradition bürgerlichen Engagements hat sich im 19. Jahrhundert überall in deutschen Landen eine besondere Spezies von Vereinen gebildet, die Bürger- und Heimatvereine. In Hamburg gab es bereits 1830 den sogenannten „Mondschein-Club“. Die Mondscheinbrüder trafen sich beim Schein des Erdtrabanten und widmeten sich kommunalen Fragen ihrer engeren Heimat - noch kein echter Bürgerverein aber ein würdiger Vorgänger. Die ersten echten Bürgervereine entstanden zunächst in St. Pauli als Reaktion auf die misslichen Lebensumstände der damaligen Zeit, wie Wasserversorgung, sanitäre Verhältnisse und Straßenbeleuchtung. Dann folgten andere Stadtteile und Gemeinden. Ihre Mitglieder stammten überwiegend aus dem liberalen Mittelstand und waren zunächst eher konservativ gesinnt. 1886 schloss man sich in einem Zentralausschuss zusammen, der sich als eine Art Vorparlament zur Bürgerschaft sah.

Nach dem Zweiten Weltkrieg konstituierten sich die Vereine neu. In den 1950er Jahren war man noch verstärkt politisch tätig. So unterstützte man zum Beispiel die Politik des Hamburger Blocks, was zum Sturz von Bürgermeister Max Brauer führte. Dann veränderten sich die Spielwiesen der Vereine. Heute kümmern sie sich in erster Linie um Heimatgeschichte, Soziales und kommunale Angelegenheiten.

Man mag über diese Vereine lächeln und sie als Altherrenzirkel abtun, sie sind jedoch auch heute keineswegs nur Sabbelbuden, sondern ein wichtiges Bindeglied zwischen Bürgern und der manchmal ortsfremden Verwaltung oder Politik. Hier treffen sich engagierte Bürger, die sich um ihre Heimat kümmern. Ein bisschen Vereinsmeierei gehört nun mal dazu. Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser des St. Paulianers, in Ihrer Freizeit nicht überlastet sind durch Golf- und Reiterverein, Segelclub, Abonnement der Staatsoper oder Großeltern-Aufgaben melden Sie sich gerne bei uns im St. Pauli Bürgerverein von 1843 .V.. Hier werden Sie gebraucht!

*Peter Schlickerrieder
Aus dem Hamburger Klönschnack*



WACHSFIGURENKABINETT
PANOPTIKUM
Deutschlands älteste Wachsfiguren-Ausstellung präsentiert berühmte Persönlichkeiten aus Geschichte, Kultur, Politik und Showbusiness.
FASZINATION ZWISCHEN WACHS UND WIRKLICHKEIT
Spielbudenplatz 3
20359 Hamburg-St. Pauli
Telefon 040 - 31 03 17
E-Mail info@panoptikum.de
www.panoptikum.de

Schräge Vögel

Kaum einer wird sich vorstellen, welch buntes Leben in unserer Seniorenwohnanlage am Zirkusweg herrscht. Mal abgesehen von den fidelen Senioren, die viele Feste feiern, Unternehmungen starten, lebendig und unternehmungslustig sind, haben wir eine Menge Untermieter. In unserem schönen Innenhof hoppeln Generationen von Hasen und unterminieren den Rasen. In den Bäumen tummeln sich Eichhörnchen, die zwar hübsch und lustig sind, trotzdem unbeliebt, weil sie sich wie Eichhörnchen benehmen, sich vermehren und auch mal was anknabbern, z.B. Blumenknospen - und auf dem Balkon ab und an ein Stuhlkissen. Mir hat ein Eichhörnchen zwei

Möhren geklaut, ich habe mich sofort beim Hausmeister beschwert.

Hin und wieder besucht mich ein schöner Eichelhäher, außerdem gibt es Elstern und Tauben. Amseln nisten in Blumenkästen, Meisen in Tonkrügen. Ein Rotkehlchen hüpfert herum und der Clou ist ein Buntspecht, der sich an den Meisenknödeln bedient. Seit kurzen kommen auch Spatzen, was sehr erfreulich ist, denn sie sind vom Austerben bedroht. Es ist also klar: Auf St. Pauli gibt es nicht nur Schnapsdrosseln und Schluckspechte, sondern eine ganze Menge bunte Vögel.
Lotti Strehlow

Glückwunsch, es ist ein SCHMIDTCHEN!

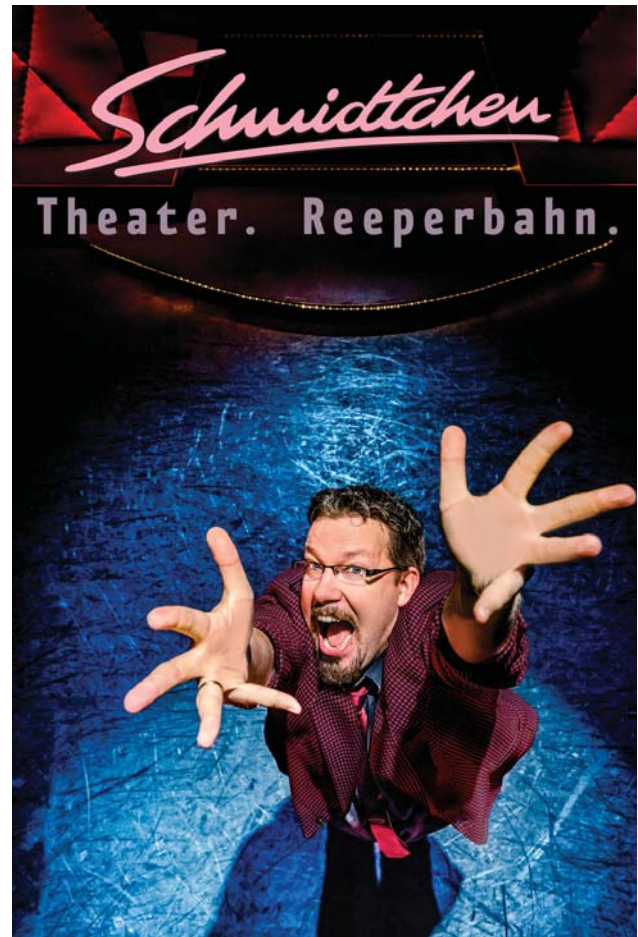
Die Hamburger Theaterchefs Corny Littmann und Prof. Norbert Aust feierten die Eröffnung ihrer dritten Kiez-Bühne am 6.6.2015 mit einer rauschenden Gala

Mit Freunden und Weggefährten, prominenten Gästen wie Hamburgs Zweiter Bürgermeisterin Katharina Fegebank, Udo Lindenberg und Olivia Jones sowie Künstlern des Hauses feierten Corny Littmann und Prof. Norbert Aust die Eröffnung des SCHMIDTCHENS: „Unser Jüngstes ist prächtig geraten. Wir sind stolz und glücklich über unser Theaterbaby!“, so die Chefs von Schmidt Theater und Schmidts TIVOLI. Eingeweiht wurde die neue Bühne mit einer schillernden Eröffnungsgala, die Ausblick auf die erste Spielzeit gab: Dabei waren der deutsch-niederländische Entertainer Sven Ratzke, der ab 10. Juni die erste Gastspielstrecke bestreitet, Nachwuchs-Comedian Stefan Danziger, Komikerlegende Karl Dall, Comedy-Chamäleon Jörg Knör sowie Carolin Fortenbacher & Nik Breidenbach: Das Traumduo aus der Schmidt-Erfolgsproduktion „Oh Alpenglühn!“ präsentierte erste Songs aus dem neuen Stück „Entführung aus dem Paradies“, das am 9. Juli im Schmidtchen uraufgeführt wird.



Corny Littmann, Katharina Fegebank und Prof. Norbert Aust

Allabendlicher Gastgeber und gute Seele des SCHMIDTCHENS ist der langjährige Schmidt-Saalchef Henning Mehrstens. Das Theater befindet sich im Erdgeschoss vom ebenfalls neuen Klubhaus St. Pauli. Auf dem Spielplan stehen junge Künstler und Newcomer, kleinere „schmidtige“ Komödien sowie Solo-



programme und -stücke von beliebten Künstlern des Hauses. Der rund 350 m² große Theatersaal ist multifunktional konzipiert (80 bis 200 Plätze oder komplett unbestuhlt) und kann auch als Location für Partys, Events und Galas gemietet werden. Die Innenausstattung hat Matthias Leßmann übernommen. In bester Tradition ist auch das SCHMIDTCHEN ein Verzeahrtheater: Die Gastronomie übernimmt die direkt angeschlossene Bar Alte Liebe. Das Schmidt, bestehend aus Schmidt Theater, Schmidts TIVOLI und jetzt auch dem Schmidtchen, ist seit vielen Jahren mit weit über 400.000 Zuschauern im Jahr Deutschlands erfolgreichstes Privattheater.

Fotos: Oliver Fantitsch

AUS DEM STADTTEIL

„Neues vom BID“

Nachdem das BID Reeperbahn+ im Sommer 2014 seine Arbeit aufgenommen hat, ging es dann auch gleich hoch her. Die geplanten Maßnahmen fordern seit der ersten Stunde 100%ige Aufmerksamkeit und Engagement von den eingesetzten Quartiermanagern Lars Schütze und Julia Staron. Das Quartiersmanagement wurde noch im August über die Personen Lars Schütze und Julia Staron aktiviert (wie wir berichtet haben). Nahezu fließend fanden die ersten Planungsrunden in Zusammenarbeit mit den Elbgraphen zum Marketing statt. Eine Corporate Identity mit Logo und mehr, ein Kommunikationskonzept und ein Stufenplan wurden aufgestellt und fortan Schrittweise umgesetzt. Dazu gehört auch die PR-Kampagne „St. Pauli pinkelt zurück“: Ein Youtube-Film, produziert von publicis pixelpark, der in vier Wochen vier Millionen mal angesehen wurde, die sogenannte Pinkelkarte, die „ordentliche“ Gäste belohnen will, eine begleitende Plakatkampagne und die in Kürze zu erwartende „Willkommenstüte“ mit Mehrfachnutzen. Parallel wird an der Umgestaltung der Webseite www.reeperbahn.de gearbeitet. Teil des Kommunikationskonzeptes sind auch Veranstaltungen für einen besseren Austausch zwischen Bewohnern, Betreibern, Eigentümern und Behörden. Es fanden seit dem letzten Sommer vier sogenannte Reeperbahn-Runden u.a. zu Themen wie Drogenproblematik, Kioske, Gästeführer und BierBikes statt. Eine wöchentliche Sprechstunde für jedermann ist eingerichtet worden, ein Kulturfonds zur Förderung der Kreativwirtschaft ist aufgesetzt und

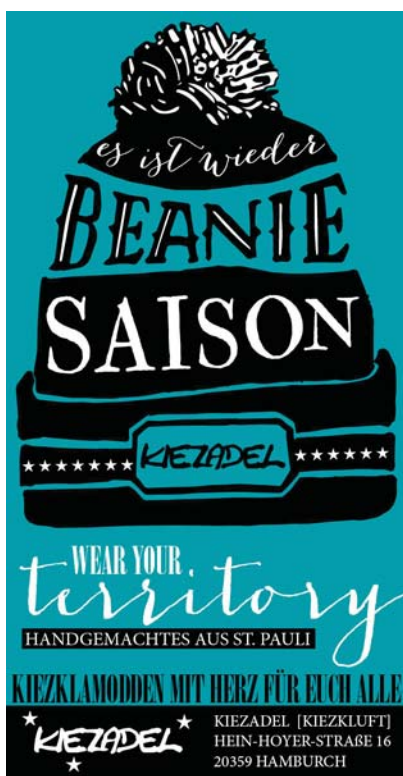


derzeit wird die Teilnahme des BID am Reeperbahnfestival 2015 vorbereitet. Daraus folgt im nächsten Jahr eine weitere Veranstaltungsreihe als „Branchentreff“, z.B. für Musikwirtschaft, Gastronomie, Einzelhandel und Erotik. Das Quartiersmanagement hat parallel dazu angefangen, die Müllsituation auf St. Pauli zu analysieren. Der Aufgabenträger, die ask GmbH, arbeitet derzeit zusammen mit einem Landschaftsplaner an einem Gesamtkonzept zur Verringerung der Vermüllung und damit zur Verbesserung des Erscheinungsbildes. Zwischen dem 1.7. und 3.7. fand in Hamburg ein weltweiter BID Kongress statt. Lars Schütze und Julia Staron waren Gastgeber für die Reeperbahn und führten auch größere internationale Gästegruppen des Kongresses durch den Stadtteil, erläuterten die Besonderheiten des Ortes, ihre Arbeit und die täglichen Herausforderungen. Im August ist die nächste Reeperbahn-Runde geplant. Auf vielfache Wunsch, soll diese erneut zu der Problemsituation Kioske stattfinden. Der Termin wird in Kürze mitgeteilt.

Julia Staron

Liebe BewohnerInnen St.Paulis,

wir – vier StudentInnen von der HCU – forschen seit einigen Monaten zu dem Thema Obdachlosigkeit in Hamburg. Der Fokus liegt dabei auf der Kersten-Miles-Brücke. Wir interessieren uns für die Meinung der BürgerInnen St. Paulis zu dieser Thematik und haben daher ein paar Fragen an Sie: Wer von euch hat Geschichten mit und von den BewohnerInnen der Kersten-Miles-Brücke? Was ist Ihre Meinung zu diesem Thema? Erinnern Sie sich noch an die Geschehnisse im Jahre 2011 rund um den Stahlzaun an der Kersten-Miles-Brücke? Wenn ja, was ist Ihre Meinung dazu? - Gibt es vielleicht sogar einige unter Ihnen, die damals bei den Protesten involviert waren? - Wie bewerten Sie die heutige Situation? Über Antworten und Rückmeldung freuen wir uns sehr! E-Mails an kersten-miles@gmx.de und gerne auch persönliche Gespräche zum Thema sind herzlichst Willkommen. Wir freuen uns auf einen regen Gedankenaustausch *Tine, Lea, Atal & Kathi*



Neues von der Cap San Diego Cruise Days–Lichterfahrt zum Blue Port



Cap San Diego

Dämmerföhrn & Nachtfahrt auf der Elbe und im Hamburger Blue Port, Drehmanöver auf der Elbe

Museumsfahrt 7/15 | Freitag, 11. September 2015

- BOARDING > ab 17 Uhr
- ABLEGEN > Überseebrücke ca. 18 Uhr
- ANLEGEN > Überseebrücke ca. 24 Uhr

ERWACHSENE 148 Euro | KINDER (bis 18 Jahre) 138 Euro

Im Preis enthalten:

Reisemoderation, Unterhaltungsprogramm, ein Abendessen (Tellergericht), ein Farewell-Snack, zwei alkoholfreie Getränke

Hamburg Cruise Days–Begegnung mit der großen Schiffsparade

Fahrt auf der Elbe und im Hamburger Hafen, Begegnung mit der Großen Schiffsparade der Kreuzfahrtschiffe, Drehmanöver auf der Elbe

Museumsfahrt 8/15 | Samstag, 12. September 2015

- BOARDING > ab 17 Uhr
- ABLEGEN > Überseebrücke ca. 18 Uhr
- ANLEGEN > Überseebrücke ca. 24 Uhr

ERWACHSENE 148 Euro | KINDER (bis 18 Jahre) 138 Euro

Im Preis enthalten:

Reisemoderation, Unterhaltungsprogramm, ein Abendessen (Tellergericht), ein Farewell-Snack, zwei alkoholfreie Getränke

BITTE BEDENKEN SIE BEI IHRER ANREISE:

Aufgrund der Baustellen-Situation ist die Verkehrsföhrung für Pkw und Fußgänger geändert. Bitte beachten Sie die jeweils aktuellen Ausschilderungen. Während den Hamburg Cruise Days und anderer Großveranstaltungen in Hamburg werden diverse Straßen rund um den Hafen gesperrt.

„Bier am Fleet“

Zum Einzug des Hamburger Hochsommers trafen sich am 30. Juni 2015 rund 60 gut gelaunte Gäste direkt am Alsterfleet an der Ludwig-Erhard-Straße. Viele der (Wissens-)Durstigen und (Kommunikations-)Hungrigen, die schon beim ersten „Bier am Fleet“ Ende März dem Orkantief „Niklas“ trotzten, zeigten sich jetzt begeistert von der attraktiven Wasserlage der Agentur. Aber auch die neuen Gäste von RAIKESCHWERTNER aus Wirtschaft, Politik und Medien genossen den lauen Sommerabend gleichermaßen. „Grillen zwischen Michel und Rathaus! Die Terrasse am Fleet ist ein absolutes Highlight in der City. Hier wollen wir uns auch künftig bei geselliger Atmosphäre zwanglos mit der Branche austauschen“, so Wolfgang Raika, geschäftsföhrnder Gesellschafter der Agentur.



Peter Kämmerer (IG St.Pauli und Hafenmeile e.V.), Ralph Lindenau und Mathias Schürger (Bürgerverein St.Pauli von 1843 e.V.)



Die neue Eventreihe im MEDIAfleet, dem Sitz der Kommunikationsagentur, ist ein wiederkehrender Netzwerktermin für Journalisten, Pressesprecher und Kommunikatoren der Stadt. Das Prinzip: Kein „Schnickschnack“, sondern ein Feierabendambiente mit gegrillten Steaks und frisch gezapftem Bier – bei jeder Wetterlage.



„Starker Trost“

„Die Menschen vom GBI haben mich in meinen schwersten Stunden von vielen Sorgen befreit. Jetzt geht das Leben weiter.“

Ilonka Papp, Paul-Roosen-Straße 13,
22767 Hamburg www.gbi-hamburg.de

GBI
Großhamburger
Beistattungsinstitut rV



IG wirbt für St. Pauli und die Hafenmeile auf dem Stuttgarter Weindorf

Bei der feierlichen Eröffnung des 30. Stuttgarter Weindorfs auf dem Hamburger Rathausmarkt wurde für die IG St. Pauli und Hafenmeile e.V. durch Dr. Hayo Faerber (IG Beiratsvorsitzender) an die Württembergische Weinkönigin und durch Peter Kämmerer (IG Geschäftsführer) an den Stuttgarter Oberbürgermeister Fritz Kuhn ein Buddelschiff über-



reicht. Peter Kämmerer sagte bei der Überreichung an den Oberbürgermeister: „Herr Bürgermeister, das Buddelschiff Rickmer Rickmers soll Sie daran erinnern, Hamburg und dabei das Museumsschiff Rickmer Rickmers zu besuchen“. Dr. Hayo Faerber überreichte an die Weinkönigin die Passat und sagte: „Besuchen Sie unsere schöne Stadt wieder und machen Sie einen Abstecher zur Passat nach Travemünde“.

Anlässlich des 30. Stuttgarter Weindorfs reisten nicht nur wie üblich die Württembergische Weinkönigin an, auch der Stuttgarter Oberbürgermeister Fritz Kuhn ließ es sich nicht nehmen zu diesem Jubiläum nach Hamburg zu kommen und das Weindorf mit zu eröffnen. Ebenfalls auf Hamburger Seite bei der Eröffnung des Weindorfs dabei Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit und Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz.

Die launige Moderation der Eröffnungsfeier übernahm Thorsten Lausch besser bekannt als „Hausmeister Rudi“ vom TV-Sender HH 1.

Anja Hildebrandt
Friseurmeisterin
Hopfenstr. 15 a
20359 Hamburg
www.haardock.de

Öffnungszeiten*:
Montag und Dienstag
9.00 - 19.00 Uhr
Mittwoch und Freitag
9.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag
11.00 - 22.00 Uhr
Samstag und Extra-Termine
nach Vereinbarung

☎ 040 - 8000 70 73

**haar
dock**

Euer Friseurgeschäft auf St. Pauli

* Sonderöffnungszeiten: Schließung des Haar Docks bei Heimspielen des FC St. Pauli 1 Stunde vor Spielbeginn!



Impfzentrum St. Pauli
Centrum für Impf- und Reisemedizin



„...bist du geimpft,
bleibst du gesund!“

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 11.⁰⁰ -18.⁰⁰ Uhr

Wir wünschen den
Stadtteilbewohnern
einen schönen Urlaub
und viel Spaß auf dem
Hamburger Dom!

Zirkusweg 4 • 20359 Hamburg • Telefon 040 - 3009 3737
www.Impfzentrum.de

Edi Waterkant

Moin

Richtig was los hier auf'm Kiez. Lauter Feste, Parties und alles wird immer mehr. Toll ist, dass ich gar nicht mehr in den Lokalen was zu trinken holen muss.

Nee, ich hol das in den zwei, drei, vier Kiosken, die an jeder Ecke sind. Da hab ich schon mal einiges hinter mir und trink dort im Laden 'ne Cola. Da ist ja schon wieder ein Kiosk

Die Harley Days waren wieder klasse!! Immer mehr, immer mehr. 50.000 tolle Kisten immer lauter, immer schneller: Ich fand's gut.

Da wir jetzt wahrscheinlich keine Elbvertiefung bekommen und die dicken Pötte woanders spazieren fahren, können wir ja eigentlich auch 80.000 Biker holen, irgendwo muss Hamburg ja Geld verdienen.

Trinken müssen die Biker ja auch, aber dafür gibt's ja die Kioske!

Bis zum nächsten Mal,

*Euer
Edi Waterkant*

Sanierungsbeirats St. Pauli Wohlwillstraße ist umgezogen!

Wie diejenigen unter Ihnen, die an der letzten Beiratssitzung teilgenommen haben, ja bereits erfahren haben, ist das Stadtteilbüro in der Paul-Roosen-Straße 13 zum 30. Juni 2015 geschlossen worden.

Wir sind in die steg Zentrale ins Schulterblatt 26-36 umgezogen und sind dort unter den Telefonnummern 43 13 93-52 (Ingrid Schneider) und 43 13 93-39 (Ralf Starke) zu erreichen.

Unsere E-Mail-Adressen bleiben unverändert und wir sind natürlich auch weiterhin für das Sanierungsgebiet St. Pauli Wohlwillstraße zuständig, dessen aktive Phase in 2016 ausläuft.

Die nächste Sitzung des Sanierungsbeirats am 7. Juli 2015 wird aber, wie gewohnt, noch in unserem Büro in der Paul-Roosen-Straße 13 stattfinden.

Viele Grüße und bis zum nächsten Beirat

Ralf Starke und Ingrid Schneider

Wir gratulieren!

Geburtstage

Juli

07.07. Wolfgang Müller
22.07. Peter Heitkamp

August

02.08. Klaus-Heinrich Bösch
03.08. Mario Adams
09.08. Carsten Maywald
10.08. Harry Harder
13.08. Erika Umnus
14.08. Dr. Hayo Faerber
20.08. Kristina Gottschlich
23.08. Rolf Haza
25.08. Helmut Graf
30.08. Michaela Lübcke
31.08. Heike Winter

Besondere Geburtstage

50 Jahre

07.07. Alexander Karow
30.07. Ralph Lindenau

70 Jahre

09.07. Fred Hesse
21.07. Jutta Schneider

75 Jahre

20.08. Emmi Vespermann



SEIT
1978

Zur Festeinstellung suchen wir qualifizierte und zuverlässige Mitarbeiter/innen. Bei namhaften Kunden im Großraum Hamburg können Sie Ihre Fähigkeiten und Kenntnisse erweitern und vertiefen. Darüber hinaus werden unsere Leistungen Sie überzeugen! Sprechen Sie mit uns. Wir suchen männlich sowie weiblich:

Schlosser aller Fachrichtungen
iGZ Maler und Lackierer
Zerspanungsmechaniker
Helfer / Staplerfahrer

HP.S. Hundeshagen Personal Service GmbH
Eckhard Schneider - Personaldisponent
Wohldorfer Straße 1 • 22081 Hamburg
Tel.: 040 / 29 87 59-15 • Fax: 040 / 2 98 32 07
Mobil: 0172 / 445 23 51 • e.schneider@hps-hundeshagen.de

Elektriker / Tischler
Gas-/Wasserinstallateur
Schweißer m. u. o. Prüfung
Krankenschwester / Pfleger

HP.S. Hundeshagen Personal Service GmbH
Andreas Wilkens - Abteilungsleiter Medizin/Pflege
Wohldorfer Straße 1 • 22081 Hamburg
Tel.: 040 / 29 87 59-20 • Fax: 040 / 2 98 32 07
Mobil: 0172 / 452 31 61 • a.wilkens@hps-hundeshagen.de



www.hps-hundeshagen.de

AUS DEM STADTTEIL

Fabeltiere bevölkern den Kiez



Sven Rosé ist einer dieser Kreativen auf St. Pauli, die trotz aller Rückschläge im Leben nicht aufgeben. Seine Tierbilder sind schon jetzt ein Erfolg.

Er bemalt Obstkisten und

Jutetaschen, bedruckt alte Schallplatten mit Rettungsringen und eigenen Fotos vom Hafen. Seine Bilder hängen im St. Pauli Tourist Office, im Nachbarnschaftsheim an der Silbersackstraße und mehreren Cafés, regelmäßig bietet er sie auf der Straße oder auf Flohmärkten an. Kinder-T-Shirts mit seinen Tierfiguren werden im „Rosenblatt & Fabeltiere“ in der Clemens-Schultz-Straße vertrieben. „Ich hab schon eine Menge Bilder verkaufen können“, sagt Sven Rosé.

Sven ist groß, kräftig und immer sehr korrekt angezogen mit Jackett und Krawatte. Auf St. Pauli ist er schon bekannt wie ein bunter Hund. Das kann man so sagen, weil er ja auch bunte Hunde malt. Außerdem Nilpferde, Makis, Frösche, Haie, Walrosse, Hühner und Dachse, eben alles, was so krecht und fleucht. „Ich konzentriere mich auf mein Herz, so kommen die Motive zustande“, sagt Sven. Warum gerade Tiere? „Ich liebe Tiere.

Und mit meinen Bildern gebe ich den Leuten ein Stück Liebe.“ Sven hat ein bewegtes Leben hinter sich. Geboren in Bremervörde, flog er mit 16 Jahren zu Hause raus und betätigte sich in Berlin als Straßenhändler. „Erst hab ich Socken verkauft“, erzählt er. Beim Trampen traf er seinen späteren Arbeitgeber, für den er dann in Frankfurt am Main Modeschmuck feilbot. „Dann hab ich eine Dummheit gemacht. Ich bin von West- nach Ostdeutschland gefahren und habe auf einem Bahnsteig herumgestanden.“ Nach einem Suizidversuch kam er in der Noch-DDR in die Psychiatrie. Nach der Wende kehrte er zurück und traf in Hamburg einen Betreuer, der ihn auf St. Pauli in die Obhut der J.W. Rautenberg-Gesellschaft für ambulante Sozialpsychiatrie vermittelte.

In der Kunsttherapie-Gruppe bei Anja Feyerabend ist er dann zum Malen gekommen. Während andere Abstraktes, Blumen oder Landschaften malten, waren es bei Sven von Anfang an Tiere. Einige Frühwerke hängen noch in der Küche der Einrichtung. Mit nur wenigen Strichen brachte Sven mit Wachsmal-



Der Bestatter
Ihres Vertrauens!



Zertifiziertes QM System
nach ISO 9001:2008
LGAD InterCert
Ein Unternehmen der TÜV Rheinland



313347

kreiden eine Maus oder auch einen Stier zu Papier und las den Gruppenmitgliedern aus Büchern etwas über die Arten vor.

Vielen anderen im betreuten Wohnen gefielen die Bilder so gut, dass die Idee für

den Kinder-Shirt-Verkauf entstand – und damit auch für den Laden „Rosenblatt & Fabeltiere“ in der Clemens-Schultz-Straße 43. Hier arbeiten Menschen mit psychischen Handycaps, aber vielfältigen Begabungen und Freude an Design, Produktion und Verkauf von Mode und Accessoires. Wie Sven lieben sie schöne Dinge „und die Idee, dass man nicht perfekt sein muss, um etwas zu erschaffen, das die Welt ein bisschen schöner, bunter und vielleicht sogar besser macht“ (Homepage).

Jedes der Shirt-Tiere hat einen Namen und eine Eigenheit, die vielleicht zu dem Kind passt, das das Shirt trägt. Für eine neue Serie hat Sven inzwischen eine kleine Monsterkollektion gemacht.

Auf Jute und Holzkisten malt er etwas plakativer. Durchweg sind seine Tiere freundlich, so wie er selbst. Gekauft werden sie nicht nur von Kindern. Auf die Idee mit den bedruckten Schallplatten brachte ihn ein kleiner Plattenladen in der Schanze, von dem er ausgediente LPs bekommt. Den Hamburger Rettungsring mit eigenen Fotos hat er selbst entwickelt.

„Seine künstlerische Tätigkeit hat Sven stabilisiert“, sagt sein Betreuer Gunnar Griepentrog. Sven verkauft seine Bilder eigenständig und macht sich Gedanken über die Vermarktung. Er hat ein sehr schönes Plakat entwickelt – „Haben Sie Lust, mich auszustellen?“ – und hat eine eigene Facebookseite. Seit einem halben Jahr erhält Sven Unterstützung von der Hamburger Arbeitsassistentin. Und Tide TV hat über ihn schon einen Beitrag gedreht.

„Aber ich möchte weiterkommen“, sagt Sven. Flohmarkt kann noch nicht alles gewesen sein: „Ich möchte mehr Ausstellungen machen, als Künstler anerkannt werden.“

Wer Lust und freie Wände hat, um Bilder von Sven auszustellen, sollte sich bei Sven Rosé melden – er freut sich darüber: Lieber-Sven@t-online.de